

---

## Die Haushaltung der Bergschotten.

Taf. I. 1. 2. 3.

Mehr als die Hälfte von Schottland besteht aus rauhen, felsigen Gebirgen von beträchtlicher Höhe, unwirthlich, unfruchtbar, jeden Anbau verschmähend. Felsenthürmen sich auf Felsen, Einsturz drohend, Denkmale furchtbarer Zerstörungen aus der ältesten Vorzeit. Selbst der Waldbaum findet nicht Nahrung genug auf den öden Berggrücken; arm ist das Land an Holzungen. Doch nicht arm an Erzeugnissen, die wenigstens den Mangel an Brennholz ersetzen; denn in dem Innern des felsigen Bodens liegen, (weit nutzbarer und willkommener, als das Gold und Silber, das er verwahrt,) unerschöpfliche Vorräthe von Steinkohlen, die England selbst nicht besser und reicher liefert, und die Ebenen und Berglehnen geben guten Torf, der ohne große Mühe erlangt wird. In Thälern, und an sonnigen Abhängen wuchert reichliches Gras, wohlnährende Weide für Hornvieh, Pferde und Schafe. In den sommerlichen Lagen ist doch auch der Pflug nicht müßig; der Landmann vertraut auch dort, wo er es nur mit einiger Hoffnung wagen darf, der Erde gern den Saamen von verschiedenen Getreidearten.